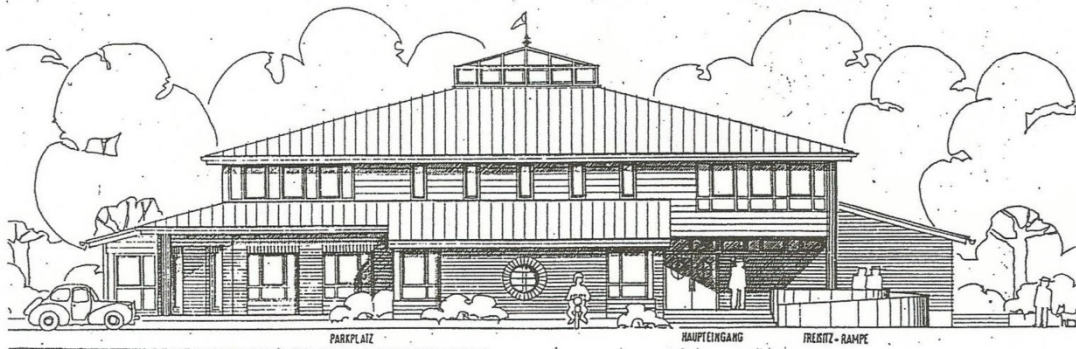


# Pädagogische Konzeption



**Familienzentrum  
Wilhelm-Liebkecht-Haus**  
Leimenkauter Weg 16

35398 Gießen



## **Inhalt**

1. Vorwort	4
2. Geschichte der Kindertagesstätte	4
3. Gemeinwesenarbeit / Familienzentrum	5
4. Lebenswelt in der Weststadt / Lebensbedingungen der Kinder	5
5. Aufnahmekriterien und Öffnungszeiten	6
6. Das Team	7
7. Leitlinien unserer pädagogischen Arbeit	7
7.1 Das Bild vom Kind	7
7.2 Die Rolle des / der Erzieher/in	7
7.3 Religionspädagogische Arbeit	7
7.4 Geschlechterspezifische Erziehung	8
7.5 Inklusion	8
7.6 Interkulturelle Arbeit	9
8. Transitionen	9
8.1 Übergang von Elternhaus in die Kindertagesstätte	9
8.2 Übergang von Kindertagesstätte in die Schule	10
9. Teiloffene Gruppenarbeit	10
10. Pädagogischer Alltag	11
10.1 Selbstbestimmtes Spiel und Bewegungsangebot	11
10.2 Morgenkreis	11
10.3 Gemeinsames Frühstück	11
10.4 Gruppenspezifische Angebote	12
10.5 Mittagessen und Ruhezeit	12
10.6 Nachmittagsbetreuung	12
11. Funktionsräume	13
11.1 Kreativraum und Malwerkstatt	13
11.2 Wahrnehmungsraum und Rollenspiel	13
11.3 Bau- und Konstruktionsraum	14
11.4 Spiele- und Lesecke	15
11.5 Bewegungsraum	15
11.6 Außengelände	15
12. Angebote	16

12.1 Waldvormittage	16
12.2 Psychomotorik	16
12.3 Kindermassage – Berührung mit Respekt	17
12.4 Bewegungsstunde	17
12. 5 Vorschularbeit	18
12.6 Musische Angebote	18
12. 7 Buchausleihe	19
12.8 Sprachförderung	19
13. Dokumentation	20
14. Projektarbeit	21
15. Feste	21
16. Erziehungspartnerschaft	22
17. Beschwerdeverfahren	22
18. Öffentlichkeitsarbeit	23
19. Kooperationen	23
20. Qualitätsentwicklung und Evaluation	23
21. Gesetzliche Rahmenbedingungen	24

Stand: August 2015

## 1. Vorwort

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte versteht sich als Teil der Gesamtkonzeption der Gemeinwesenarbeit Gießen-West unter Trägerschaft des Diakonischen Werkes.

Sie entstand bereits 1969 als Spiel- mit Lernstube im Sozialen Brennpunkt Gummiinsel als evangelische Einrichtung.

Aktuell wollen sich immer mehr Kindertagesstätten zu Familienzentren entwickeln.

Neben der Arbeit mit den Kindern sollen bedarfsgerechte Angebote für die ganze Familie geschaffen werden. Die Gemeinwesenarbeit hat diesen Gedanken bereits vor 40 Jahren aufgegriffen und hatte stets die ganze Familie im Blick. Im Wilhelm-Liebknecht-Haus gibt es neben der Kindertagesstätte Beratungsangebote, Schuldnerberatung, Seniorenarbeit, Jugendarbeit, Angebote für Schulkinder und eine integrierte Tagesgruppe.

Gießen, im August 2015

Ute Kroll-Naujoks, Stellvertretende Leitung, Diakonisches Werk Gießen

## 2. Geschichte der Kindertagesstätte

- 1969: Siedlung- Läufertröder Weg: Einzelfallhilfe für Bewohner
- 1970: Es entstanden Spiel- und Lernkreise, die zunächst von ehrenamtlichen Kräften betreut wurden
- 1971: Einstellung einer pädagogischen Fachkraft und Erweiterung der Spielkreise
- Damit begann eine bis heute kontinuierlich durchgeführte Kinder- und Jugendarbeit in der Siedlung unter Trägerschaft des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau, in enger Kooperation mit dem damaligen Evangelischen Kirchengemeindeverband und der Stephanus-Gemeinde.
- 1974: Einzug der Spiel- und Lernstube in zwei Wohneinheiten im Zentrum der Siedlung
- Die Wohneinheiten wurden durch Mauerdurchbrüche miteinander verbunden
- 1978: Anmietung einer dritten Wohneinheit durch vermehrten Zuspruch und Erweiterung des Angebots auf Schülergruppen und Hausaufgabenhilfe, ein

Sprech- und Beratungszimmer für Bewohner und ein weiterer Gruppenraum für die Spielstube

- Die Arbeit in diesen Räumlichkeiten fand 10 Jahre statt
- 1989: Der Platz reichte nicht mehr aus - Der Neubau eines Gemeinschaftszentrums konnte bezogen werden
- Umstrukturierung in eine Regeleinrichtung

### **3. Gemeinwesenarbeit / Familienzentrum**

Die Kindertagesstätte ist ein Bestandteil der Gemeinwesenarbeit Gießen-West. Auf dieser Grundlage wird deutlich, dass unser Engagement über die pädagogische Arbeit mit den Kindern hinausreicht. Die Ansiedlung der Kindertagesstätte mitten im Wohngebiet erleichtert den Zugang für Eltern und Kinder. So ist ein niedrigschwelliges Angebot möglich. Durch die Nähe zu den Familien ist eine angemessene Reaktion auf die wahrgenommenen Bedürfnisse möglich. Die Aufträge der Eltern und Kinder werden ernst genommen und damit ist bedürfnisorientiertes Handeln sicher gestellt. Hohe Bedeutung hat die Zusammenarbeit im Team. In einer Einrichtung, die die Eltern nicht nur in ihrer Erziehungsfunktion anspricht, sondern ebenso als Stadtteilbewohner sieht, kommen die Eltern zwangsläufig auch mit Problemen aus anderen Lebensbereichen auf die Kindertagesstätte zu. Hier sind besonders die vielfältigen Kooperationsstrukturen innerhalb der GWA und zu anderen Einrichtungen wichtig.

Aufgrund der Entwicklung der Kindertagesstätte zum Familienzentrum ist uns eine noch intensivere Zusammenarbeit mit den Eltern möglich. Mit unseren verschiedenen Angeboten in der gesamten GWA sollen die Familien in ihrem Alltag unterstützt und entlastet werden.

Durch Bedarfsanalysen im gesamten Stadtteil können wichtige Themen für Familien erhoben und sichtbar gemacht werden.

### **4. Lebenswelt in der Weststadt / Lebensbedingungen der Kinder**

Die Lebensbedingungen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in der Gießener Weststadt sind in der Gesamtkonzeption der Gemeinwesenarbeit (herausgegeben 2008) ausführlich beschrieben. Wir beziehen uns hier deshalb auf die konkreten Lebensbedingungen der Kinder.

Gießen West ist einer der kinderreichsten Stadtteile Gießens. Es ist ein höherer Anteil an jüngeren Eltern sowie Alleinerziehenden und / oder Patchworkfamilien zu verzeichnen.

Der überwiegende Teil der Kinder in der Kindertagesstätte lebt im direkten Umfeld des Wilhelm-Liebke-Haus und in den umliegenden Hochhäusern sowie Wohnblocks in der Weststadt.

Der Stadtteil ist geprägt von Bewohnern unterschiedlichster Kulturen und Nationalitäten. Viele Kinder wachsen zwei- oder mehrsprachig auf. Unsere Kindertagesstätte versteht die verschiedenen Kulturen und Nationalitäten als große Lernchance für die Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Das Interesse an verschiedenen Lebensweisen und Sprachen ist bei Kindern stets vorhanden. Mit diesem Ansatz können wir als Kindertagesstätte viele Themen aufgreifen und Kindern wichtige Werte vermitteln.

## 5. Aufnahmekriterien und Öffnungszeiten

### **Aufnahmekriterien:**

Wir nehmen Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt auf. Wenn alle Plätze der Kindertagesstätte belegt sind, werden neue Anmeldungen auf eine Vormerkliste gesetzt.

Nach festgelegten Kriterien wird bei einem freien Platz über eine Aufnahme entschieden. Alter der Kinder, Geschwisterkinder, allein erziehende Eltern, berufstätige Eltern, Relation zwischen Mädchen und Jungen, ausgewogene Altersstruktur, soziale Gründe wie Überforderung oder Entlastung der Familie sind dabei relevant.

Insgesamt hat die Kindertagesstätte dreißig Plätze. Davon sind zehn Ganztagsplätze und maximal bis zu sechs Integrationsplätze.

Seit September 2014 gibt es für die Stadt Gießen ein zentrales Anmelderegister für Krippen- und Kitaplätze im Internet ([www.little-bird.de](http://www.little-bird.de)). Eltern können ihre Kinder auch dort für einen Platz in einer Kindertageseinrichtung anmelden und sich ausführlich über verschiedene Einrichtungen in Gießen informieren.

### **Öffnungszeiten:**

Die Betreuung der Kinder erfolgt montags bis donnerstags in der Zeit von 07:30 Uhr bis 16:30 Uhr und freitags von 07:30 Uhr bis 14:00 Uhr.

## **6. Das Team**

Das Team unserer Kindertagesstätte setzt sich aus Mitarbeiter/innen mit unterschiedlichen Ausbildungen (Erzieherinnen, Heilpädagogin, B.A. Pädagogin und weitere Zusatzausbildungen), unterschiedlicher Altersstruktur und unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zusammen.

Zusätzlich zum Stellenplan der Einrichtung gibt es Fachkraftstunden für Integration und Fachkraftstunden für das Projekt Frühe Chancen.

Regelmäßig wird unser Team durch Praktikanten und Praktikantinnen ergänzt, z.B. Anerkennungspraktikanten für den Beruf der Erzieher/in oder Sozialassistenten.

## **7. Leitlinien unserer pädagogischen Arbeit**

Im Folgenden möchten wir die Leitlinien unserer Arbeit vorstellen, welche sich grundsätzlich am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan orientieren.

### **7.1 Das Bild vom Kind**

Wenn man davon ausgeht, dass das Kind aktiv an seiner Entwicklung und dem Aufbau seiner Bildung beteiligt ist, wird klar, dass nur in der Interaktion zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen optimale Entwicklungschancen für das Kind liegen. Diesem Ansatz wollen wir in unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte gerecht werden.

### **7.2 Die Rolle des / der Erzieher/in**

Neben der Familie sind die Erzieher/innen wichtige Bezugspersonen für die Kinder. Die Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte haben schon früh Einblick in die Familien und können so Potentiale und Förderbedarfe erkennen und entsprechende Unterstützungsangebote aufzeigen.

Im engen Bezug zu den Kindern entdecken sie gemeinsam mit ihnen individuelle Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

### **7.3 Religionspädagogische Arbeit**

Religionspädagogische Arbeit ist in unserem Alltag fest verankert. Im Vordergrund steht hierbei, eine Atmosphäre der Offenheit und Wertschätzung zu schaffen. Unsere

Einrichtung wird von Kindern verschiedener Schichten, Religionen und Nationalitäten besucht. Es ist uns sehr wichtig, dass sich jeder willkommen und angenommen fühlt.

Mit diesem Ansatz möchten wir Offenheit und Wertschätzung allen Menschen gegenüber vermitteln. Jeder hat hier die gleichen Chancen und Möglichkeiten.

Ein weiterer Bestandteil unserer (religions-)pädagogischen Arbeit ist das Feiern christlicher Feste, wie zum Beispiel Weihnachten, Sankt Martin oder Ostern. Gemeinsam gestalten wir die Feste und mit Büchern, Geschichten, Liedern oder Spielen veranschaulichen wir den Kindern die Inhalte der verschiedenen Feste.

Wird beim gemeinsamen Frühstück ein Tischgebet gesprochen, entscheidet jedes Kind für sich, ob es dieses mitsprechen möchte.

#### **7.4 Geschlechterspezifische Erziehung**

Es ist wichtig, sich mit geschlechterbezogener Entwicklung, mit Herausforderungen und alltäglichen Lebensfragen von Jungen und Mädchen zu beschäftigen. Rollen, Normen und Werte über das Verhalten eines Jungen oder eines Mädchens bestehen nach wie vor in unserer Gesellschaft. Damit eine gelungene Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechtsidentität erfolgen kann, bieten wir als Kindertagesstätte den Kindern einen geeigneten Rahmen. Jedes Kind bekommt eine gleichberechtigte Wertschätzung von uns und darf sich seinem Entwicklungsstand gemäß frei entfalten. Wir wollen Kinder stärken, Rollenklischees kritisch zu hinterfragen und sich mit Themen, die sie interessieren auseinanderzusetzen und zu beschäftigen.

#### **7.5 Inklusion**

In unserer Kindertagesstätte können bis zu 30 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden. Bis zu maximal 6 Integrationsmaßnahmen können für unsere Einrichtung gewährt werden. Wir bemühen uns, alle Kinder bestmöglich zu betreuen, zu fördern und zu unterstützen.

Für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf besteht die Möglichkeit der Teilnahme an psychomotorischen, ergotherapeutischen oder logopädischen Übungsbehandlungen in den Räumen unserer Einrichtung teilzunehmen. Diese Einheiten werden von ausgebildeten Fachkräften, mit welchen wir im engen Austausch stehen, durchgeführt. Gemeinsam mit ihnen, den Eltern und anderen beteiligten Personen werden individuelle Förderpläne für das Kind erstellt, durchgeführt und ihre Wirksamkeit überprüft.



## 7.6 Interkulturelle Arbeit

In der Kindertagesstätte kommen Kinder aus 10 Nationen zusammen. Einige Kinder mit ausländischen Wurzeln leben in der dritten Generation im Wohngebiet, andere Kinder sind als Flüchtlinge erst seit kurzer Zeit in der Gießener Weststadt zuhause. Zusammen mit den Kindern von alteingesessenen Familien aus der Gießener Weststadt bilden sie eine bereichernde und herausfordernde Vielfalt. Wir erkennen bei allen eine hohe Akzeptanz, ein Maß an Offenheit und Bereitschaft sich aufeinander einzulassen.

Durch zwanglose Zusammenkünfte im Wilhelm-Liebknecht-Haus und einer zugewandten und wertschätzenden Haltung aller Mitarbeiter/innen ist eine entspannte Atmosphäre entstanden. Besonders hilfreich erleben wir hier den eigenen Migrationshintergrund einer Kollegin.

Wir versuchen, aus den unterschiedlichen Kulturen Bedeutsames zu erkennen, herauszuheben und sichtbar zu machen.

## 8. Transitionen

Übergänge begegnen uns im Leben immer wieder. Sie bieten viele Anforderungen und Neuerungen für Kinder und Eltern. In Übergängen sind verschiedene Entwicklungsaufgaben zu bewältigen, wie z.B. eine neue Lebenswelt (Kindergarten) mit der bestehenden Lebenswelt (Familie) miteinander zu vereinen.

Um Übergänge (von Elternhaus in die Kindertagesstätte und von der Kindertagesstätte in die Schule) gut zu gestalten, sollten alle Beteiligten im regelmäßigen Austausch stehen.

Im Folgenden zeigen wir auf, wie unsere Einrichtung die Übergänge gestaltet.

### 8.1 Übergang von Elternhaus in die Kindertagesstätte

Für viele Eltern und Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten ein erstmaliges Ereignis. Um das Kind in dieser neuen Umgebung nicht zu überfordern ist uns eine behutsame und dem Tempo des Kindes angepasste Eingewöhnung wichtig.

In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil (oder einer anderen Bezugsperson) in der Einrichtung begleitet. Sobald das Kind eine Bindung zur Bezugserzieher/in oder einer anderen Erzieher/in aufgebaut hat, kann ein Trennungsversuch zu den Eltern stattfinden. Von Tag zu Tag wird das Kind die Einrichtung dann länger allein besuchen.

Es ist uns wichtig, dass sich Eltern und Erzieher/innen nicht unter Zeitdruck setzen und stets den Bedürfnissen des Kindes folgen. Ein regelmäßiger Austausch über das Befinden des Kindes ist uns in dieser Zeit wichtig.

## **8.2 Übergang von Kindertagesstätte in die Schule**

Nach dem Eintritt in den Kindergarten ist der Übergang in die Grundschule ein nächster, bedeutungsvoller Einschnitt für das Kind und für die Eltern. Viele Neuerungen und Anforderungen gilt es auch hier zu bewältigen. Der Übergang in die Schule ist eine gemeinsame Aufgabe der beteiligten Erwachsenen (Eltern, Kindertagesstätte und Grundschule).

In unserem Stadtteil hat sich eine gute Kooperation mit der Grundschule Gießen-West bewährt. Es gibt Schnuppertage für die Kinder, Austauschrunden zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen sowie den Mitarbeiter/innen des Schülerclubs im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Präventive Maßnahmen, wie der Vorlaufkurs für Kinder mit Migrationshintergrund finden zur Zeit noch in der Schule statt.

Des Weiteren haben Kindertageseinrichtungen aus dem Stadtteil Gießen-West mit der Grundschule Gießen-West ein Tandem gebildet. Dort wird der fachliche Austausch erweitert und regelmäßig über die gemeinsamen Aufgaben sowie weitere Angebote reflektiert. Außerdem nehmen Erzieher/innen und Lehrer/innen gemeinsam an Fortbildungen teil, um unsere Arbeit stärker zu vernetzen. Im letzten Kindergartenjahr macht die Vorschulgruppe unserer Einrichtung viele gemeinsame Aktivitäten (siehe Punkt 12.5 Vorschularbeit).

## **9. Teiloffene Gruppenarbeit**

In unserer Kindertagesstätte gibt es keine Räume die nur Kindern einer Gruppe vorbehalten sind. Es gibt unterschiedliche Funktionsräume die alle Kinder nutzen können. Auch das Außengelände, der Flur und die Turnhalle sind in dieses offene Konzept eingebunden. Die Kinder haben so insgesamt mehr Platz für ihr Spiel zur Verfügung und können sich gruppenübergreifend begegnen. Ein an den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Spiel ist eher möglich.

Wenn die Kinder morgens in die Einrichtung kommen können sie wählen wo sie die Zeit bis zum gemeinsamen Frühstück verbringen wollen.

Wir gehen davon aus, dass Kinder ihre Entwicklung selbst gestalten. Sich entscheiden zu können ist ein Lernprozess. Durch diesen Entscheidungsprozess sind die Kinder motiviert und ziehen daraus den größtmöglichen Lernerfolg. Dadurch werden sie ermutigt, auch auf anderen Gebieten Erfahrungen zu sammeln.

## 10. Pädagogischer Alltag

Ein Kindergarten tag ist nicht immer gleich – und doch ist unser pädagogischer Alltag durch wiederkehrende Rituale und Strukturen gekennzeichnet. Den Kindern wird somit Sicherheit und Halt vermittelt und sie können sich anhand von wiederkehrenden Ereignissen einen eigenen „Zeitplan“ für den Tag erstellen / vorstellen.

### 10.1 Selbstbestimmtes Spiel und Bewegungsangebot

Bewegungsangebote und Zeit für freies Spiel sind täglicher und wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf. In der Zeit von 07:30 Uhr bis ca. 10:00 Uhr können die Kinder selbst entscheiden, mit wem sie wo und wie lange sie spielen. Freundschaften bestehen somit auch über die eigene Stammgruppe hinaus und die Kinder können sich gemäß ihrer Interessen einen Spielort auswählen.

In der Freispielzeit sind die Funktionsräume regelmäßig geöffnet. Durch die Funktionsbereiche werden die Kinder in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten gefördert.

### 10.2 Morgenkreis

Regelmäßig treffen sich alle Gruppen gemeinsam in der Turnhalle zum Morgenkreis. Im Morgenkreis werden gemeinsam Lieder gesungen, Fingerspiele gespielt, getanzt oder es finden Gespräche statt, z.B. über anstehende Ereignisse. Hier ist auch eine Gelegenheit, Beschwerden vorzubringen und Beteiligung zu erfahren.

Im Morgenkreis werden wichtige soziale und kognitive Kompetenzen erfahren. Die Kinder lernen, sich gegenseitig ausreden zu lassen, anderen zuzuhören, sich in der Gruppe frei zu äußern, abzuwarten sowie auch andere Meinungen und Wünsche zu akzeptieren. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gefördert und es entsteht ein Wir-Gefühl innerhalb der gesamten Kindertagesstätte.

### 10.3 Gemeinsames Frühstück

Wir frühstücken täglich mit den Kindern gemeinsam in den Stammgruppen. Dies hat für uns einen hohen Stellenwert. Dieser feste Zeitpunkt zum Essen verstärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Stammgruppe und nach dem vorherigen lebhaften Spiel kommen die Kinder zur Ruhe, stärken sich und können für weiter folgende Angebote neue Konzentration sammeln.

Die Kinder haben abwechselnd Tischdienst: sie zählen, decken den Tisch, helfen anderen Kindern und entscheiden sich für einen Tischspruch, den alle gemeinsam sprechen.

In anfänglicher Ruhe und Stille zu essen, sich später leise zu unterhalten schafft eine angenehme Atmosphäre und trägt zu einer familiären Frühstückssituation bei. Wenn alle Kinder fertig sind wird das Frühstück beendet und jeder räumt seinen Essplatz auf. Anschließend gehen die Kinder zum gemeinsamen Zähneputzen.

#### **10.4 Gruppenspezifische Angebote**

Nach dem Frühstück (in der Zeit von ca. 10:45 Uhr bis 12:00 Uhr) haben die Gruppen Zeit für weitere interne Angebote, wie z.B. Turnen, Spaziergänge, Kreativangebote, Bilderbuchbetrachtungen oder auch das Feiern von Geburtstagen.

In dieser Zeit besteht jedoch auch die Möglichkeit, andere Gruppen nach Absprache zu besuchen. Bei schönem Wetter nutzen wir verstärkt das Außengelände.

#### **10.5 Mittagessen und Ruhezeit**

In der Mittagsbetreuung sind zehn Kinder angemeldet. Um 12:15 Uhr trifft sich die Mittagsgruppe zum gemeinsamen Mittagessen, welches uns von der Firma ZAUG geliefert wird. Beim gemütlichen Zusammensein haben die Kinder genügend Zeit für das Mittagessen.

Anschließend gehen die Kinder in zwei vorbereitete Ruheräume zum Betrachten von Bilderbüchern, hören von Geschichten und Musik und zum Verweilen / Schlafen auf einer eigenen Matratze.

In der Ruhezeit können die Kinder neue Kraft für folgende Angebote und Aktivitäten sammeln. Gegen 14:00 Uhr endet die Ruhephase.

#### **10.6 Nachmittagsbetreuung**

Um 14:00 Uhr ist die Kindertagesstätte wieder für alle Kinder geöffnet. In der Zeit bis 16:00 Uhr finden unterschiedliche Angebote statt, wie z.B. Spiele im Freien, Angebote in den Funktionsräumen, Spielen in der Turnhalle oder auch kleine Ausflüge.

Um 15:00 Uhr gibt es einen Nachmittagssnack, welchen sich die Kinder von zu Hause mitbringen können. Jedoch hat die Einrichtung regelmäßig Obst und andere Kleinigkeiten zum Verzehren da.

Um 16:00 Uhr endet die Betreuung. Kinder berufstätiger Eltern können bei Bedarf bis 16:30 Uhr betreut werden.

## 11. Funktionsräume

### 11.1 Kreativraum und Malwerkstatt

Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie können hier mit unterschiedlichsten Materialien experimentieren (kleben, malen, schneiden, kneten, usw.). Die Materialien stehen den Kindern frei zur Verfügung. Durch die wechselnde Materialien und Angebote werden den Kindern unterschiedlichste Techniken vermittelt.

Eine große Malwand, welche sich über die gesamte Länge einer Wand im Gruppenraum erstreckt, steht den Kindern zur Verfügung. Dort können sie im Stehen großflächig tätig sein. Sie können dort ihren ganzen Körper mit seiner Bewegung und der Atmung miteinbeziehen.

Mehrere Sandkisten stehen den Kindern im Raum zur freien Verfügung. Das Spielen mit Sand stimuliert die Berührungssinne der Kinder und hat eine beruhigende Wirkung. Die Kinder erfahren dabei die unterschiedlichen Eigenschaften des Sandes (schöpfen, schütten, gießen, formen), sind konzentriert und ausdauernd bei der Sache.

Es ist uns wichtig, dass Kinder:

- jederzeit Zugang zu den Materialien haben
- kreativ sein können, ohne den Einfluss von Erwachsenen
- die Zeit für ihre Arbeit bekommen, die sie brauchen
- sie sollten Ideen und Wünsche äußern und umsetzen dürfen

Dabei lernen sie:

- dass ihre Ideen wichtig sind
- Selbstständigkeit, Selbst-bewusst-sein, Eigenverantwortlichkeit
- Soziales Lernen (warten, bis das Gewünschte frei ist, anderen behilflich sein, Hilfe annehmen oder etwas abgeben)
- Schulung von Fein- und Grobmotorik
- konzentriertes Arbeiten
- Persönlichkeitsentwicklung (was kann ich, meine Meinung ist wichtig)
- Kommunikative Fähigkeiten

### 11.2 Wahrnehmungsraum und Rollenspiel

Die Sinne: Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten sind lebensnotwendig, um sich im Umgang mit anderen Menschen, mit sich selbst, mit der Natur und mit Dingen zurechtzufinden. Alle Sinne müssen von Geburt an angeregt, entwickelt und gefördert werden. Durch erleben von Körper- und Gefühlserfahrungen im Spiel können dies die Kinder in unserem Wahrnehmungsraum erleben.

Im Wahrnehmungsbereich befinden sich unter anderem folgende Materialien:

Massage: Fühlsäckchen, Sandsäckchen, Körperschemapuppe, Igelbälle, Massageroller, halbrunde Igelbälle für Fußmassage, Korken, Bierdeckel, Kastanien, Decken, Kissen und Matten.

Farben, Riechen, Hören: Glaskästchen mit unterschiedlichen Farbeigenschaften und Spiegeln, Kaleidoskope, Kristalle in unterschiedlichen Formen, Riech - Hör - und Tastmemory, Klangbaum und Klangschale.

Soziale und emotionale Kompetenzen werden besonders im Rollenspiel gefördert. Empathie und Kommunikationsfähigkeit werden gestärkt. Im Rollenspiel werden alltägliche sowie emotionale Situationen erlebt und verarbeitet. Das Kind setzt sich mit der Welt des Erwachsenen auseinander. Emotionale Kompetenzen werden gefördert, da das Kind lernt, sich in andere hinein zu fühlen, es lernt tolerant zu sein und auch eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen, diese durchzusetzen und Kompromisse zu schließen. Somit werden Kreativität, Sprache und Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Ausgestattet ist der Rollenspielbereich unter anderem mit folgenden Materialien: Puppenecke, Spielküche, Puppenhaus, Kaufmannsladen, Kaspertheater und Frisierpuppe. Im Gruppenraum befinden sich außerdem Tischspiele.

### **11.3 Bau- und Konstruktionsraum**

Der Bau- und Konstruktionsraum hat viele freie Flächen. Ein Teil des Raumes wird durch ein Podest eingenommen, welches in verschiedene Ebenen unterteilt ist. Zusätzlich ist eine Höhle als Rückzugsmöglichkeit integriert. Den Kindern wird vielfältiges Bau- und Konstruktionsmaterial angeboten, welches in regelmäßigen Abständen gewechselt wird:

- Bausteine in unterschiedlichen Materialien (z.B. Schaumstoff oder Holz), Farben, Größen und Formen
- Materialien zum experimentieren ,mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Statik, Erdanziehungskraft, Magnetismus)

Die Kinder entscheiden mit, welches Material sich in der Gruppe befindet. Das Material bietet den Kindern spielerisch die Möglichkeit, sich mit Bereichen der Mathematik auseinander zu setzen. Diese sind z.B. Formen, Mengen, Zahlen sowie Raum und Zeit.

## 11.4 Spiele- und Lesecke

Es stehen zwei zusätzliche Bereiche innerhalb der Kindertagesstätte zur Verfügung: Die Spiele- und Lesecke.

In der Spielecke haben bis zu drei Kinder die Möglichkeit, sich aus dem Gruppengeschehen heraus zu ziehen. Zwei Bänke mit herausnehmbaren Schubladen grenzen die Spielecke vom Flur ab. Der Inhalt der Schubladen wird in regelmäßigen Abständen ausgetauscht. Darin zu finden sind zum Beispiel eine Holzisenbahn oder ein Piratenschiff.

Die Lesecke bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit, die es ihnen ermöglicht, in ruhiger Atmosphäre Bücher anzuschauen. Der Umgang mit Büchern fördert die Literacy Erfahrung in der Kindheit und trägt aktuell und längerfristig zur Sprachentwicklung bei.

## 11.5 Bewegungsraum

Für Kinder ist Bewegung ein elementares Ausdrucksmittel und für ihre Gesamtentwicklung von unermesslicher Bedeutung. Eine Zeit für Bewegung zu bieten ist ganzheitliche Förderung (Motorik, Selbstkonzept, Motivation, soziale Beziehung, Kognition) und somit ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Der angrenzende Bewegungsraum (Turnhalle) in unserer Einrichtung wird regelmäßig vormittags in der Freispielzeit von einigen Kindern genutzt. Während der Öffnung des Bewegungsraumes ist stets eine Erzieherin zur Betreuung der Kinder da. Im zur Turnhalle angrenzenden Materialraum befindet sich ein großes Angebot an psychomotorischen Materialien, wie Rollbretter, Bälle, Pedalos, Trampolin, Reifen, Matten, Therapieschaukel, usw., welches den Kindern zum Spielen angeboten wird und differenzierte Bewegungserfahrungen ermöglicht.

Im freien Spiel können die Kinder hier ihre Grenzen austesten, sie kommunizieren, kooperieren und schließen Gemeinschaften.

Die Turnhalle bietet auch eine Ausweichmöglichkeit für den Garten, z.B. bei Regen. Auch bei größeren Veranstaltungen und Festen, wie Fasching oder die Nikolausfeier wird die Turnhalle von uns genutzt. Ebenso finden spezielle Förderangebote darin statt, wie die Psychomotorik-Stunde oder die Frühförderung einzelner Kinder.

## 11.6 Außengelände

Das sehr großzügige Außengelände ermöglicht den Kindern ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Das Außengelände ist von allen Gruppen aus zugänglich. Bäume und Sträucher entlang des Geländes bieten zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten, wie z.B. verstecken spielen oder auch zum Rollenspiel. Durch eine Kletterlandschaft mit Rutsche und Schaukel können zusätzlich Erfahrungen im grobmotorischen Bereich

gemacht werden. Verschiedene Spielgeräte (Rädchen, Schippen, Eimer usw.) werden in einem Container innerhalb des Außengeländes aufbewahrt.

Durch den Anbau von eigenem Gemüse und Blumen in zwei Hochbeeten wird es den Kindern ganzjährig ermöglicht, dem Lebenskreislauf von Pflanzen zu beobachten. Die Kinder tragen zusammen mit den Erzieher/innen die Verantwortung für die Hochbeete: sie entscheiden, was angepflanzt wird, sind für die Pflege und Ernte mit verantwortlich. Zum Frühstück oder dem Nachmittagssnack wird die Ernte mit den Kindern gemeinsam verarbeitet.

## **12. Angebote**

### **12.1 Waldvormittage**

Wir haben die Möglichkeit einen Kleinbus und einen PKW für Waldbesuche mit den Kindern zu nutzen. Das Spiel in der Natur bietet den Kindern eine gesunde Umgebung und ermöglicht ausreichend Bewegung. Sie können dort hüpfen, rennen, klettern, balancieren und sich vielfältig ausprobieren. Der Wald bietet eine Fülle von Sinnesreizen, das Spielen mit Matsch, fühlen von Wind und Regen und das Bewegen auf unebenen Waldböden ergänzt die häusliche Erfahrung um ein vielfaches.

Die Stille des Waldes vermittelt den Kindern eine innere Ruhe, um sie für innere und äußere Vorgänge zu sensibilisieren.

Der Wechsel der Jahreszeiten vermittelt den Kindern intensive Naturerlebnisse. Die Kinder lernen viel über einheimische Pflanzen und den Lebensraum der Tiere.

Somit bietet der Wald eine allseitige Entwicklung und einen enormen Erfahrungsraum, der in ihrer alltäglichen Umgebung nicht in diesem Maße gegeben ist.

### **12.2 Psychomotorik**

Einige Kinder haben die Möglichkeit einmal in der Woche an einer psychomotorischen Bewegungsstunde teilzunehmen.

Unter Psychomotorik versteht man eine ganzheitliche Entwicklungsbegleitung, die motorische und seelische Aspekte der Körpererfahrung, Materialerfahrung und Sozialerfahrung mit einbezieht.

Die Bewegungsstunden bestehen aus vielen Elementen, wie Grobmotorik, Feinmotorik, Gleichgewicht, Konzentration, Entspannung, Wahrnehmung, Reaktion, Ausdauer, Koordination und Geschicklichkeit.



Diese Angebote sind besonders sinnvoll für Kinder, die in ihrer Entwicklung verzögert sind, Kontaktschwierigkeiten haben, ADS, ADHS, Unsicherheiten und Ängste zeigen oder motorisch unruhig sind.

In der Kleingruppe kommen die Kinder über Bewegung in den sozialen Kontakt mit anderen Kindern. Durch ihr Handeln lernen sie Stärken und Schwächen kennen und wertschätzen. Auf diese Weise können die Kinder ein positives Selbstkonzept entwickeln.

### **12.3 Kindermassage – Berührung mit Respekt**

Da Kinder heute sehr vielen Reizen ausgesetzt sind, bieten wir ihnen die Möglichkeit, durch Massage, Entspannung zu erleben. Der Funktionsraum „Wahrnehmungsraum und Rollenspiel“ wird einmal pro Woche umfunktioniert, es wird jeweils die gleiche Entspannungsmusik abgespielt, Kinder die zuschauen oder sich im selben Raum aufhalten haben gelernt, sich leise zu verhalten bzw. zu spielen.

Ziele der Massage im Kindergarten:

- Die Kinder sind in ihrer Integrität und somit im Selbstbewusstsein gestärkt
- Sie nehmen ihren Körper bewusster wahr
- Sie sind im „Nein-Sagen“ Erwachsenen gegenüber gestärkt
- Sie haben Entspannung körperlich erfahren und kennen den Unterschied zwischen An- und Entspannung (Ausschüttung von Spannungshormonen)
- Die Kinder lernen spielerisch (Lied), sich gegenseitig im achtsamen Umgang Hand- und Fußmassage zu geben

Die innere Haltung ist von Respekt geprägt, somit ist ein aufmerksames und sensibles Verhalten gegenüber dem Kind gefordert. Das Kind entscheidet, wie lange die Massage dauert – es findet zu Bedingungen des Kindes statt. Berührung mit Respekt wird nicht am Kind, sondern mit dem Kind zusammen durchgeführt.

### **12.4 Bewegungsstunde**

Bewegung ist die Grundlage für die gesamte Entwicklung des Kindes. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. In unseren regelmäßig stattfindenden Bewegungsstunden innerhalb der Stammgruppe des Kindes und durch den Einsatz von verschiedenen Materialien und Geräten, werden den Kindern Möglichkeiten zur Wahrnehmung, Erleben, Erfahren und Handeln geboten.

## 12.5 Vorschularbeit

Mit dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte beginnt bereits die „Vorschulerziehung“. Täglich findet in spielerischer Form das „Lernen“ statt. Sie bezieht sich auf die Förderung von Basiskompetenzen. Dazu gehören die emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten, sowie die Förderung der fachlichen Kompetenzen.

Durch das Übertragen kleinerer Aufgaben im letzten Kindergartenjahr gestehen wir den Vorschulkindern mehr Eigenständigkeit zu. Hierzu zählt, nach Absprache, alleine ins Außengelände oder in die Turnhalle zu gehen, sowie kleine Aufgaben in alltagspraktischen Dingen zu übernehmen, wie zum Beispiel jüngeren Kindern Getränke einzuschütten, Handtücher zu verteilen, Tische nach den Mahlzeiten abzuwischen oder die Blumen zu gießen.

Im letzten Jahr vor der Einschulung treffen sich regelmäßig einmal wöchentlich zwei Erzieher/innen mit den Vorschulkindern. Dort beginnen wir mit einem Sitzkreis und einer Austauschrunde. Hier lernt das Kind sich klar zu äußern und den anderen Kindern zuzuhören. Im Rahmen unserer Sprachförderung bieten wir dort Singspiele, Reime und Bewegungsspiele an.

Ein Schwerpunkt der Vorschularbeit stellt das Theaterprojekt dar. Die Kinder können sich kreativ einbringen, musische und sprachliche Kompetenzen werden erweitert, Ausdauer und Durchhaltevermögen werden gefordert, sowie das Kooperations- und Sozialverhalten gestärkt. Das Theaterprojekt umfasst ein halbes Jahr und wird am Ende in einem größeren Rahmen aufgeführt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres planen wir verschiedene Projekte und Ausflüge: der Besuch bei der Feuerwehr, in der Bäckerei, Schwimmbad, Wald, Zahnarzt, das Mathematikum, Sicherheit im Straßenverkehr, sowie das Klettern an der Kletterwand im Haus. Im Vorfeld treffen wir uns mit den Kindern zur Vorbereitung der Aktion sowie im Anschluss zur Nachbereitung und Reflexion.

Jedes Kind hat seine eigene Vorschulmappe mit unterschiedlichen Arbeitsblättern. Die Kinder werden im Alltag aufgefordert daran zu arbeiten. Sie lernen den Umgang mit Schere, Kleber und Stiften, Blätter abzuheften, einen angemessenen Zahlenraum zu erfassen sowie Buchstaben kennenzulernen.

## 12.6 Musische Angebote

Musische Angebote gibt es in unserer Einrichtung täglich, z.B. im freien Bewegungsangebot in der Turnhalle (freies Bewegen nach CD, einfache Rhythmusinstrumente, Kinderlieder, Tänze oder Bewegungsspiele). Mehrmals in der Woche werden Lieder, Tänze und Fingerspiele im Morgenkreis angeleitet und gespielt. Oft wird dies von einer Gitarre oder anderen Musikinstrumenten begleitet.

Musikinstrumente liegen zum Kennenlernen und ausprobieren aus. Eigenaktivität ist die Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Selbstwirksamkeit.

Zu besonderen Anlässen und / oder Festen üben wir neue Lieder zum Vortragen und miteinander Singen und Spielen ein, z.B. beim Frühlings- oder Sommerfest.

Musische Angebote fördern die Kinder in ihren sprachlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten. Musik bringt mit ihren unterschiedlichen Facetten Spaß und Bewegung, aber auch Ruhe und Entspannung. Musik und Tanz stärken die Fantasie und Kreativität und ermöglichen eigene Ideen einzubringen und zu gestalten. Der Tanz fördert die motorische Entwicklung, das Körperbewusstsein des Kindes und wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung aus. Besonders Kinder mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund und Sprachentwicklungsverzögerungen profitieren von diesen Angeboten. Unter anderem kommt auch die Gebärdensprache zum Einsatz.

### **12.7 Buchausleihe**

Jeden Freitag findet eine Buchausleihe statt. In vorbereiteten Bücherkisten können sich die Kinder, für eine Woche oder länger, ein Buch aussuchen und mit nach Hause nehmen. In einer eigens dafür vorgesehenen Stofftasche kommt das Buch sicher nach Hause und zurück in den Kindergarten zurück.

Mit unserer Buchausleihe möchten wir den Kindern die Freude am Umgang mit Büchern vermitteln und sie und die Eltern dazu ermutigen, Bücher als festen Bestandteil des Alltags werden zu lassen.

### **12.8 Sprachförderung**

Sprache ist im Zusammenleben und bei der aktiven Teilnahme am sozialen Leben eine wichtige Grundlage. Sprache ist erforderlich, um andere zu verstehen und sich selbst mitteilen zu können. Sie ist unverzichtbar, um andere Lernprozesse und wichtige Schritte in der weiteren Entwicklung zu gehen. Daher ist uns eine frühestmögliche Förderung der sprachlichen Entwicklung wichtig.

Seit Juli 2012 nimmt unsere Einrichtung am Projekt „Offensive Frühe Chancen Sprache und Integration“ teil. Dieses wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Für die Dauer des Projekts wurde eine zusätzliche halbe Stelle besetzt.

Im Projekt geht es vorrangig darum, mit dem gesamten Team ein alltagsintegriertes Sprachförderkonzept für unsere Einrichtung zu erstellen. Die Zusatzkraft arbeitet in drei Teilbereichen:

- Sprachpädagogische Arbeit mit Kindern
- Beratung und Begleitung des Teams
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Alltagsintegrierte Sprachförderung zeigt sich in unserem Tagesablauf in vielen Bereichen, z.B. beim Betrachten von Bilderbüchern, in den einzelnen Funktionsräumen und der Freispielzeit, bei Projekten oder in unserem Morgenkreis. Der Alltag in unserem Kindergarten bietet viele Möglichkeiten zur gezielten Sprachförderung und -begleitung. Das Fachpersonal hat dabei die Aufgaben den Kindern ein Sprachvorbild zu sein und regelmäßige Sprach- und Sprechanlässe zu schaffen. Ein Vorbild für die Kinder zu sein ist ein wichtiger Bestandteil, um Freude am Sprechen und am Spracherwerb zu vermitteln. Durch eine wertschätzende Beziehung zum Kind, Ritualen im Alltag und einer ruhigen, angenehmen Atmosphäre kann uns dies gelingen. Besonders hilfreich für den Erwerb der deutschen Sprache bei den ausländischen Kindern ist die Mitarbeit einer Kollegin mit Migrationshintergrund.

In der Zeit des Projekts haben wir im Team unsere alltagsintegrierten Sprachfördermaßnahmen aufrecht erhalten, verstärkt und weitere Angebote geplant sowie durchgeführt:

- Portfolioarbeit
- Anschaffung von weiteren Büchern und Beginn einer wöchentlichen Buchausleihe
- Einführung eines Sprachstandsboogens
- Projektarbeit
- Arbeit in Anlehnung an Marte Meo
- Teamfortbildungen / Teamtage
- Im Team finden regelmäßige Teamgespräche statt, um alltagsintegrierte Sprachförderung zu reflektieren.

Sprachförderung findet in unserer Einrichtung für alle Kinder statt, unabhängig von Alter oder Herkunft. Eine frühestmögliche Förderung und Begleitung der sprachlichen Entwicklung ist für alle Kinder gleichermaßen wichtig.

### **13. Dokumentation**

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Aus den gewonnenen Erkenntnissen leiten wir Maßnahmen ab und entwickeln unser Konzept weiter.

Mit allen Kindern wird ein „Portfolio“ erstellt. Mit Fotos und kurzen „Lerngeschichten“ wird die Entwicklung der Kinder aufgezeigt und begleitet. Für alle Kinder die im

Rahmen von Integrationsmaßnahmen gefördert werden gibt es zusätzlich eine Niederschrift des Förderplanes, der die Entwicklung und Förderung dokumentiert.

## **14. Projektarbeit**

Wir planen jährlich mindestens eine arbeitsbereichsübergreifende Veranstaltung zu dem jeder Arbeitsbereich im Wilhelm-Liebknecht-Haus beiträgt. In diesem Rahmen wird eine Aufführung der Kindergartenkinder in Form eines Theaterprojektes vorbereitet. Ebenso wird die Gruppe der Vorschulkinder mit besonderen Projekten an spezielle Themen herangeführt an denen die Kinder verstärkt Interesse zeigen, zum Beispiel „Feuerwehr und Brandschutz“, „Polizei und Verkehr“ u.a..

Seit mehreren Jahren ist das Projekt „Umgang mit Hunden“, bei dem eine ausgebildete Kraft mit dem Therapiebegleithund „Lilli“ jeweils eine Gruppe der Kindergartenkinder über mehrere Wochen in der Einrichtung besucht, eine sinnvolle Ergänzung der Projektangebote.

Auch die langfristig angelegte Aktion „Gartenzwerge“ begleitet uns bereits seit 2011. Hier wurden zwei Hochbeete angeschafft und diese werden regelmäßig bepflanzt, gepflegt und abgeerntet.

## **15. Feste**

Feste und Feiern gehört auch zum Leben in der Kindertagesstätte. Sie unterbrechen den Alltag, schaffen Lebensfreude und fördern das Gemeinschaftsgefühl. Feste sind wichtige Höhepunkte, die wir mit Eltern und Kindern gemeinsam gestalten. Neben religiösen, jährlich wiederkehrenden Feierlichkeiten und jahreszeitlichen Veranstaltungen, wie Frühlings- oder Sommerfest ist das Weststadtfest mit vielen Akteuren und Kooperationspartnern aus dem Stadtteil ein ganz besonderer Höhepunkt.

Die Kinder sowie Eltern planen mit dem Kita-Personal die Durchführung des Festes. Das Gemeinschaftsgefühl wird gefördert und der Zugang zu anderen Eltern wird erleichtert. Bei einer gemeinsamen Feier ist Raum und Zeit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Für die Kinder sind jährlich wiederkehrende Feierlichkeiten Anhaltspunkte zur Orientierung im Jahresverlauf.

## **16. Erziehungspartnerschaft**

Wir bemühen uns um Verständnis und annehmendes Verhalten als Basis für eine gute Beziehung zwischen den Eltern und uns. Hierbei ist uns die akzeptierende und wertschätzende Grundhaltung den Familien gegenüber wichtiger als Sachprogramme und gezielte Angebote. Beratungs- und Bildungsangebote wie Elternabende zu bestimmten Themen (zum Beispiel „Erste Hilfe am Kind“) werden angeboten. Angebote des Jobcenters oder der Erziehungsberatung im Wilhelm-Liebknecht-Haus werden gerne in Anspruch genommen.

Sowohl Eltern als auch Erzieher/innen schätzen die zwanglosen Tür – und Angelgespräche. Sie sind der Hauptkontaktpunkt zwischen beiden Partnern. Des Öfteren ergeben sich daraus feste Terminvereinbarungen.

Durch die mindestens jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche entsteht ebenfalls ein Austausch mit den Eltern. Daneben gibt es Elternabende mit Beiratswahlen und Termine mit den Elternvertretern zu Themen aus der Elternschaft oder der Kindertagesstätte.

## **17. Beschwerdeverfahren**

Alle Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte bemühen sich um gute Kontakte mit den Eltern. Sie signalisieren, dass sie für Probleme offen und an Vorschlägen interessiert sind. Die Erzieher/innen gehen auf die Eltern zu, wenn sie bemerken, dass jemand unzufrieden ist. Jede Erzieher/in fühlt sich angesprochen und kümmert sich um die Bearbeitung oder entsprechende Weiterleitung der Anliegen an den zuständigen Ansprechpartner. Es erfolgt in jedem Fall eine zeitnahe Rückmeldung über den Stand der Problemlösung an die Eltern.

Beschwerden von Kindern erfahren die gleiche Aufmerksamkeit. Jedes Anliegen wird ernst genommen und transparent für die Kinder bearbeitet. Dies wird im Umgang miteinander sichtbar. In den regelmäßigen Teamgesprächen sind die eingebrachten Beschwerden ein fester Tagesordnungspunkt.

## **18. Öffentlichkeitsarbeit**

Zu unserer Öffentlichkeitsarbeit gehören regelmäßige Presseinformationen über Aktivitäten und die Beteiligung und Organisation von Stadtteilstesten, kulturellen Aufführungen und Veranstaltungen im Wilhelm-Liebknecht-Haus.

Die Teilnahme an politischen Ausschüssen und Arbeitskreisen ist ebenfalls wichtig.

Unsere Arbeit stellen wir im Internet unter folgender Adresse vor: <http://diakoniegiesen.de>. Hier ist auch unsere Konzeption zu finden.

In einer Broschüre über Institutionen in Gießen-West, in einer Broschüre über evangelische Kindertageseinrichtungen und im zentralen Anmelderegister der Stadt Gießen „Little Bird“ sind Teile unserer Angebote ebenfalls aufgeführt.

## **19. Kooperationen**

Unsere stärksten Kooperationspartner sind die anderen Arbeitsbereiche im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Diese enge Zusammenarbeit im Haus ermöglicht eine ganzheitliche Sichtweise auf die Familien. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Stadtteil hat einen hohen Stellenwert. Koordiniert wird diese Zusammenarbeit im Arbeitskreis West. Teilnehmer sind unter anderem die Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtteil, Schulen, Jugendwerkstatt, Bürgerverein Sachsenhausen sowie die evangelische Kirchengemeinde. Einen engeren Austausch gibt es ebenfalls mit den Therapeuten die ihre Übungsbehandlungen in unserer Einrichtung durchführen, mit der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe, mit Abteilungen der Kinderklinik Gießen, Kinderärzten, Erziehungsberatungsstelle und dem Jugendamt.

## **20. Qualitätsentwicklung und Evaluation**

Unsere Kindertagesstätte nimmt am Qualitätsentwicklungsverfahren der EKHN teil.

Regelmäßige Teamsitzungen sowohl im Arbeitsbereich der Kindertagesstätte als auch im Gesamtteam der Gemeinwesenarbeit dienen u.a. dazu, die Angebotsstruktur regelmäßig zu überprüfen und dem Bedarf anzupassen.

Die Möglichkeiten zu Fortbildungen und Weiterentwicklungsangeboten forcieren ebenfalls die Qualität der Einrichtung.

Eine zentrale Bedeutung hat darüber hinaus die Rückmeldung von Kindern und Eltern. Auch durch Fragebögen die an die Eltern der Kindertagesstätte ausgegeben werden, erhalten wir Aussagen über Wünsche und Bedarfe der Eltern.

Die Erstellung des Jahresberichts ist ein wesentliches Instrument zur Überprüfung von Entwicklung und Zielen der Arbeit. Neben einer Reflexion des Jahres und der Analyse der Zielerreichung werden hier die Ziele des folgenden Jahres festgeschrieben. In den jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen geht es ebenso um die beschriebenen Vorgänge.

## 21. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit finden sich im **SGB VIII KJHG §22a (1)**. Hier hat der **§8a SGB VIII** als Schutzparagraph eine besondere Bedeutung. Der **Hessische Bildungs-und Erziehungsplan** ist ein Fundament der pädagogischen Arbeit. Unser Menschenbild leitet sich aus den **Leitlinien der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau** ab.



Kindertagesstätte und Familienzentrum des Diakonischen Werkes im Wilhelm Liebknecht  
Haus - Gemeinwesenarbeit Gießen – West

Leimenkauter Weg 16

35398 Gießen

Telefon: 0641 – 81526

Fax: 0641 – 9849867

E-Mail: [gwa-kita@diakonie-giessen.de](mailto:gwa-kita@diakonie-giessen.de)